

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Altorientalische Texte und Bilder zum Alten Testamente**

Bilder

**Gressmann, Hugo**

**Tübingen, 1909**

II. Profangeschichtliche Bilder

## II. Profangeschichtliche Bilder.

Abb. 235. Ägypter der Urzeit. Links ein nackter Krieger mit Gürtel und Schamtasche, das Haar in Locken herabfallend, in der einen Hand ein Kupfer-

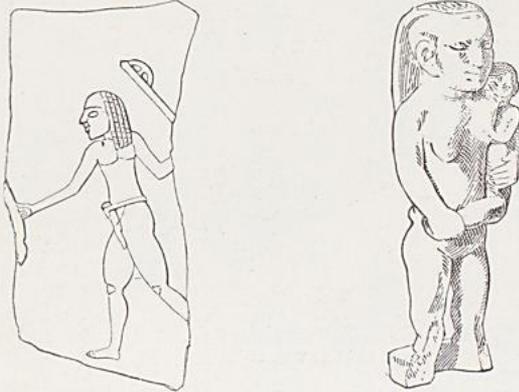


Abb. 235. Ägypter der Urzeit. Nach ERMAN S. 5.

beil, mit der anderen einen Feind packend. Rechts eine nackte Frau, mit lose herabhängendem Haar, ein Kind säugend, das auf ihrer Hüfte reitet.



Abb. 236. Sumerer. Nach GUTHE S. 66.

Abb. 236. Sumerer. Die für uns ältesten Einwohner Babyloniens, deren Sprache nicht semitisch ist, werden als „Sumerer“ bezeichnet und mit glatt-

rasiertem, kahlem Kopfe, bisweilen mit einem Turban bedeckt, dargestellt.



Abb. 237. Teil der Geierstele.  
Nach HEUZEY S. 107.

Das erste „akkadisch“-semitische Reich in Babylonien wurde von Sargon I um 2600 v. Chr. errichtet; vgl. ED. MEYER, Sumerier und Semiten; UNGNAD, Sumerer und Akkader Oriental. Lit. Zeitung, Bd. XI, S. 62—67; Abb. 237.

Abb. 237. Teil der Geierstele, so genannt, weil Geier dargestellt sind, die sich auf die Gefallenen stürzen; sie verherrlicht den Sieg, den Eannatum, der Patesi von Lagas, über die Stadt Gišhu errungen hat; vgl. den Text bei THUREAU-DANGIN, Vorderasiatische Bibl. I, 1. S. 11 ff.; Beschreibung des Bildes bei HEUZEY S. 105 ff.; ED. MEYER, Sumerier S. 82 ff. Der Gott hält eine Keule in der Rechten, in der Linken das heraldische Wappen der Stadt Lagas: einen löwenköpfigen Adler, der zwei Löwen gepackt hat. Es dient zugleich als Griff für ein gewaltiges Netz, in dem sich nackte Gefangene befinden. Vgl. Hab. 115 f.



Abb. 238. Assyrer. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 45.

Haupt- und Barthaar zeigen den semitischen Typus. Zur Darstellung der Babylonier, speziell zur Zeit Hammurapis, vgl. Abb. 94.

Abb. 238. Assyrer. Die geschwungenen Augenbrauen, die gekrümmte Nase, die straffen Lippen, das reiche

**Abb. 239.** Hettiter aus Sendschirli; vgl. BENZINGER<sup>2</sup> S. 47. Der Krieger, der ein Schwert umgürtet hat, Lanze und Schild in den Händen hält, ist mit einem kurzen ärmellosen Wams bekleidet, das ebenso wie die hohe konische Mütze mit einer am Ende perspektivisch umgebogenen Borte besetzt ist. Man beachte die zurückliegende Stirn, die lange große Nase, die starken Backenknochen, den reichen Haarwuchs und den geflochtenen Zopf.

**Abb. 240.** Kanaanitische Frauen von Askalon aus dem Tempel Ramses' II (ca. 1292—1225 v. Chr.) in Karnak; vgl. PETRIE, Racial Types No. 30f. und Abb. 261. Diese Frauen mit den langen Flechten und ebenso die Männer



**Abb. 239.** Hettiter aus Sendschirli. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 47.

erinnern noch in nichts an die Philister (vgl. Abb. 241), die also damals die Sphela noch nicht erobert hatten.

**Abb. 241.** Philister; vgl. GUTHE PRE<sup>3</sup> Bd. XV, S. 338 ff. Die Philister werden unter dem Namen p-r-s-t — die Hieroglyphen kennen kein l — zuerst unter Ramses III (1198—1167 v. Chr.) erwähnt. Nach ihrer Bewaffnung und ihrer Tracht, von der hier nur die Federkrone abgebildet ist, rechnet man sie zu den Völkern Kleinasiens (?).

**Abb. 242.** Asiater; vgl. ED. MEYER, Sumerier S. 20ff. Dies ägyptische Elfenbeinstäbchen aus einem Königsgrabe der 1. Dynastie (um 3100 v. Chr.)

stellt einen Gefangenen dar, dem die Hände auf dem Rücken gefesselt sind. Der semitische Typus (vgl. Abb. 238) ist unverkennbar. Der Kinnbart ist nicht



Abb. 240. Kanaanitische Frauen aus Askalon. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 48.



Abb. 241. Philister. Nach MASPERO  
Histoire II S. 463.



Abb. 242. Asiatische. Nach PETRIE  
Royal Tombs I pl. XII.

wie bei den Assyern breit, sondern spitz gehalten, die Oberlippe ist glatt rasiert.

Abb. 243. Asiate; vgl. Abb. 242. Unter den Tatzen des als Sphinx dargestellten Königs Ne-user-re (um 2500 v. Chr.).



Abb. 243. Asiate. Nach ED. MEYER, Pyramidenerbauer Taf. XIV.



Abb. 244. Asiate. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 74.

Abb. 244. Asiate; vgl. Abb. 242f. und 249f. Als Kleidungsstück dient ein buntes Lendentuch, das bis an die Hüften reicht und mit Troddeln besetzt ist (um 1900 v. Chr.).



Abb. 245. Amoriter. Nach MASPERO, Histoire II S. 147.

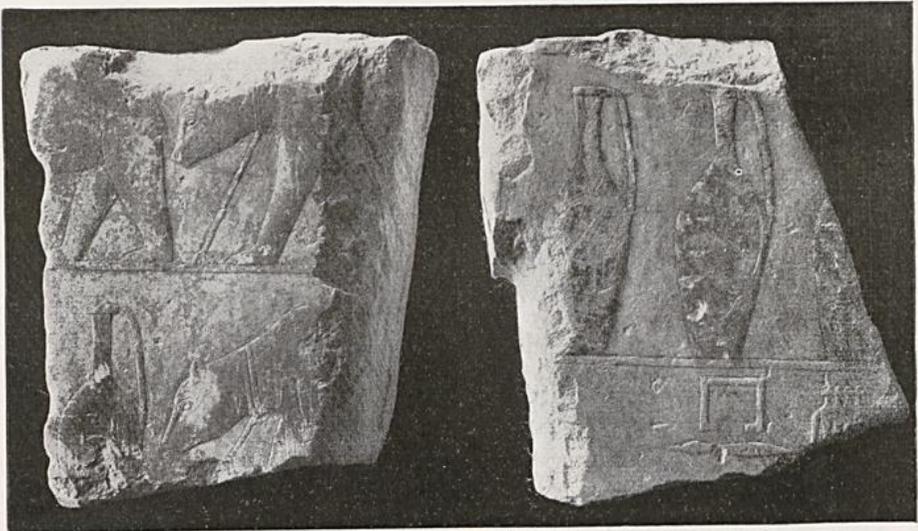
Abb. 245. Amoriter; vgl. PETRIE, Racial Types No. 146—148 aus dem Ramesseum (um 1300 v. Chr.). Die Beischrift bezeichnet die Gestalten ausdrücklich als „Amoriter“.

**Abb. 246.** Steingefäß in Gestalt eines Kamels aus einem prähistorischen Grabe Ägyptens; die erste Kunde von Beziehungen Ägyptens zu Asien.



**Abb. 246.** Altägyptisches Steingefäß. Nach MDOG Nr. 30, S. 17.

**Abb. 247.** Ägyptische Flotte, ein Relief aus dem Totentempel des Sahu-re (um 2500 v. Chr.); vgl. ED. MEYER, Pyramidenerbauer S. 38f. Die Masten sind



**Abb. 248.** Bären und Tongefäße. Nach Originalphotographie.

umgelegt, die Riemen eingezogen, die Steuer hochgenommen. Die ägyptischen Mannschaften begrüßen den König, wie die Beischrift lehrt, mit dem Huldigungsruf: „Heil dir, Sahu-re, Gott der Lebendigen, die deine Schönheit sehen“. Daneben sind semitische Gefangene an Bord, die von den Ägyptern gezwungen werden, in den Huldigungsruf mit einzustimmen; vgl. Abb. 248.

**Abb. 248.** Bären und Tongefäße, ein Relief aus dem Totentempel des Sahu-re (um 2500 v. Chr.); vgl. MDOG No. 37, S. 16. Die Bären, die mit

einem Strick um den Hals angepflockt sind, und die schlanken roten Tongefäße weisen auf phönikische Beute aus dem Libanongebiet.



Abb. 247. Ägyptische Flotte. Nach MDOG Nr. 37, Bl. 7.

Abb. 249 und 250. Eine semitische Handelskarawane; vgl. SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 27. Nach der Beischrift hat der Fürst Abša, ein Beduinenscheich, mit

37 Beduinen grüne Augenschminke (vermutlich vom Sinai) unter Sesostrius II (1906—1887 v. Chr.) nach Ägypten gebracht. Männer — man beachte die glattrasierte Oberlippe! — und Frauen tragen buntgewebte Röcke mit Borten und Franzen.

**Abb. 251.** Vorratskammer in Pithom. Die Ruinen der Stadt — später Heronopolis, heute tell el-mashūta — hat NAVILLE ausgegraben: The store-



**Abb. 249.** Eine semitische Handelskarawane. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 28.

city of Pithom and the route of the exodus, London 1885; vgl. Herodot II, 158; Ex. 111.

**Abb. 252.** Semitischer Sklave bei der Feldarbeit, wahrscheinlich ein kriegsgefangener Hyksos, aus dem 17. Jahrhundert v. Chr.; vgl. TAYLOR, The tomb

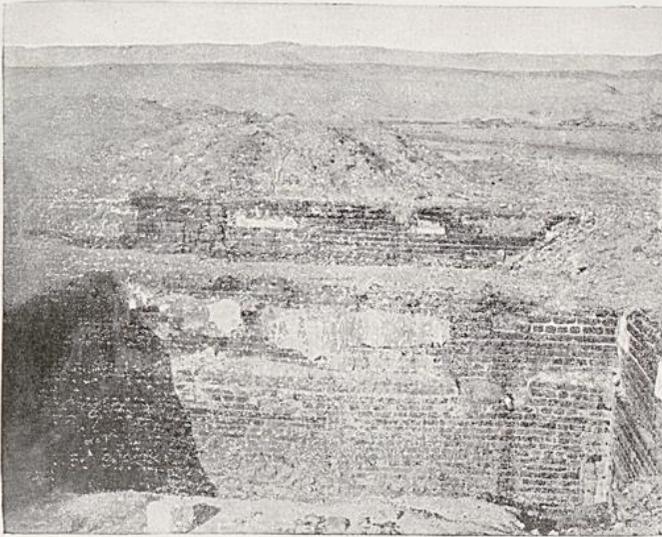


**Abb. 250.** Eine semitische Handelskarawane. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 29.

of Paheri, pl. V; SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 36. Der Semite ist kenntlich an dem langen Haupthaar, der rasierten Oberlippe und dem spitzen Kinnbart.

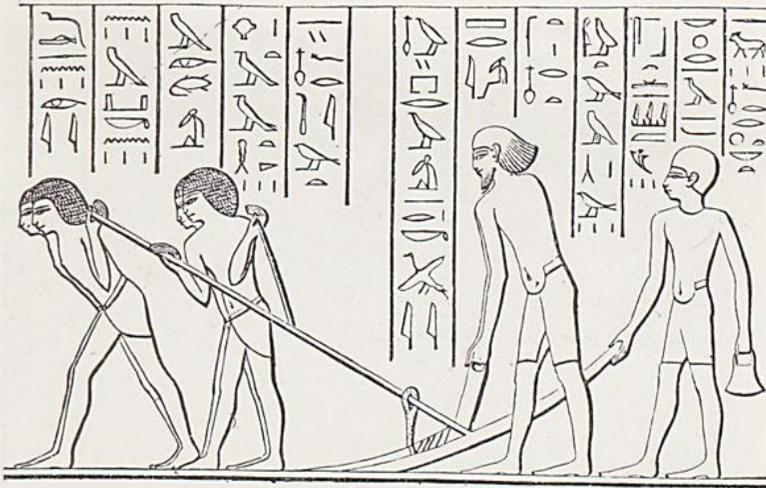
**Abb. 253.** Kriegsgefangene Asiaten beim Ziegelstreichen, aus dem Grabe des Rehmire; vgl. NEWBERRY, The Life of Rehmara, vezir under Thotmoses III and Amenhetep II (ca. 1471—1448), pl. XXI. Rechts oben kauert der Aufseher mit dem Stock; vor ihm Arbeiter, die Lehm mit der Hacke losschlagen, mit Wasser anfeuchten, in die Form pressen und forttragen.

**Abb. 254.** Ägyptische Beschneidungsszene des Alten Reiches (um 2500 v. Chr.); vgl. CAPART, Une rue de tombeaux à Saqqarah, Bd. II, Taf. 66 und Bd. I, S. 51f. Im alten Ägypten war jedermann beschnitten. Man sieht hier



**Abb. 251.** Vorratskammer in Pithom. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 15.

zwei Akte, in denen die Beschneidung eines jungen Mannes ausgeführt wird. Links wird der Schmerz dadurch ausgedrückt, daß dem Patienten die



**Abb. 252.** Semitischer Sklave bei der Feldarbeit. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 36.

Hände festgehalten werden müssen von einem Manne, der hinter ihm steht; rechts stützt der Knabe die Hand in die Seite, während die andere nach dem Kopf des Arztes greift. Das Messer (Feuerstein?) hat eine ovale Form.

Abb. 255. Liste Thutmose's III (ca. 1501—1447 v. Chr.) am Amonstempel

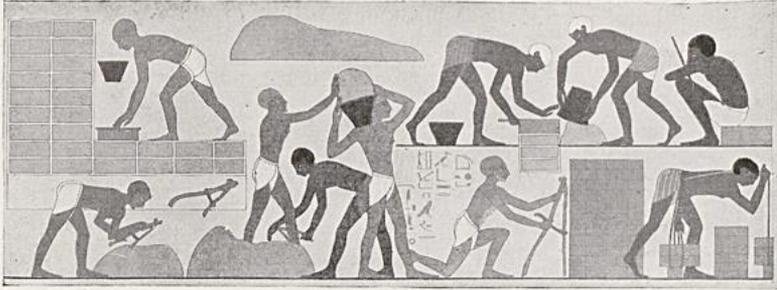


Abb. 253. Kriegsgefangene Asiaten beim Ziegelstreichen. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 37.

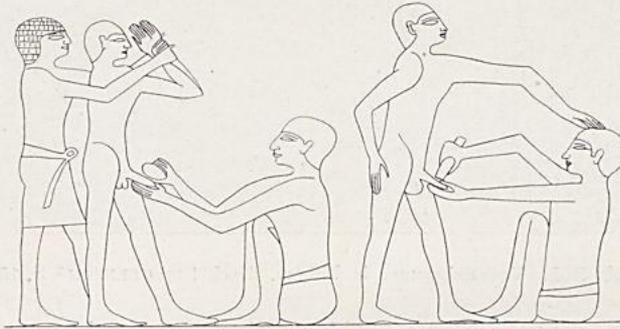


Abb. 254. Ägyptische Beschneidungsszene. Nach W. MAX MÜLLER, *Egyptological Researches* Taf. 106.



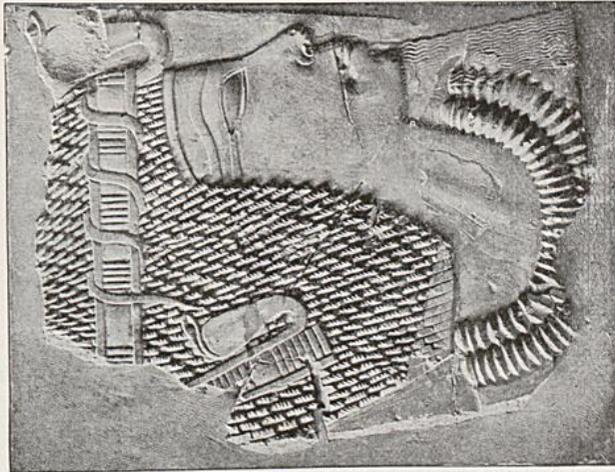
Abb. 255. Liste Thutmose's III. Nach JEREMIAS ATAŌ<sup>2</sup> S. 301.

in Karnak; vgl. W. MAX MÜLLER, Die Palästinaliste Thutmosis III (MVAG 12, 1) 1907. Hier werden 119 palästinische Stadtnamen aufgezählt, von denen man zwei als „Joseph-el“ und „Jakob-el“ hat lesen wollen; vgl. Bd. I S. 253.

**Abb. 256.** Amenhotep (Amenophis) III (um 1411—1375 v. Chr.), Relief aus einem thebanischen Grabe. Seine Frau hieß Teje. In den Amarnabriefen



**Abb. 257.** Stele Sethos' I. Nach QS 1901 S. 347.

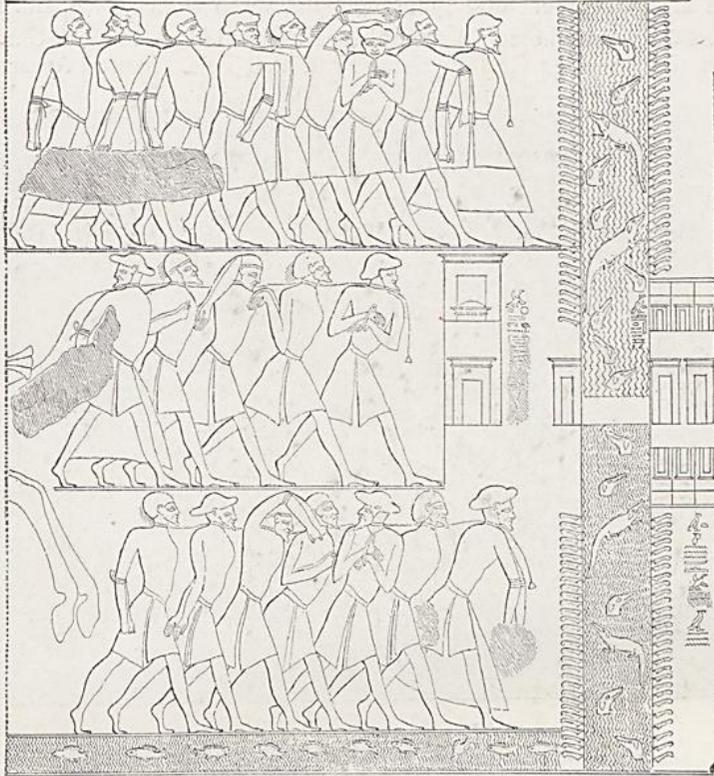


**Abb. 256.** Amenhotep III. Nach JEREMIAS ATAO<sup>2</sup> S. 307.

wird er Nimmuria genannt; vgl. Bd. I S. 130. Zu Amenhotep (Amenophis) IV vgl. Abb. 118.

**Abb. 257.** Stele Sethos' I (1313—1292 v. Chr.) aus tell eš-šihāb im Haurān; vgl. SMITH QS 1901 S. 347 ff. Der König bringt dem Gotte Amon ein Opfer dar; dahinter die Göttin Mut; vgl. Bd. I S. 247.

**Abb. 258.** Sethos I (ca. 1313—1292 v. Chr.) hält seinen Einzug in Ägypten, aus Karnak; vgl. LEPSIUS, Denkmäler III, 128. Vor dem Könige, der aus



**Abb. 258.** Sethos I hält seinen Einzug in Ägypten. Nach GUTHE S. 472.



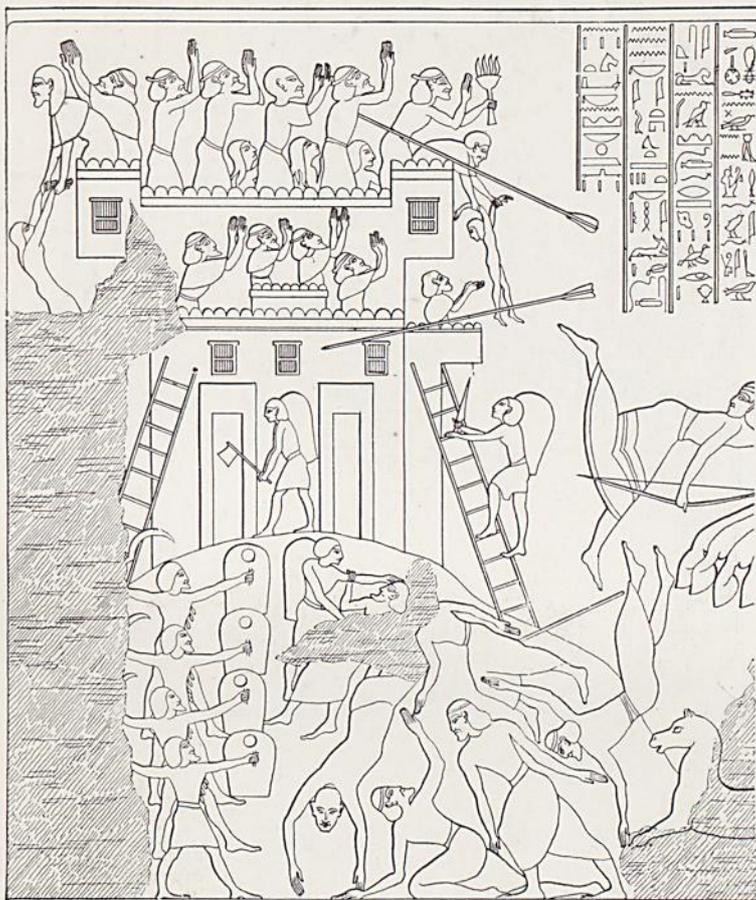
**Abb. 259.** Fürsten vom Libanon fällen Bäume für Sethos I. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 77.



**Abb. 260.** Ramses II. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 34.

Syrien heimkehrt, schreiten drei Reihen von Gefangenen. Rechts ein Kanal, durch Fische und Krokodile belebt, mit einer durch Festungswerke geschützten Brücke, der die Grenze zwischen der Sinaihalbinsel (links) und Ägypten (rechts) bildet.

**Abb. 259.** Fürsten vom Libanon fällen Bäume für Sethos I (ca. 1313—1292 v. Chr.); vgl. ROSELLINI, Monumenti storici Taf. 46 und Bd. I, S. 225 ff.



**Abb. 261.** Ramses II erobert Askalon. Nach GUTHE S. 78.

**Abb. 260.** Ramses II (1292—1225 v. Chr.). Kopf von der Statue des jugendlichen Königs in Turin. An der Stirn die Uräusschlange, auf der rechten Schulter der Herrscherstab.

**Abb. 261.** Ramses II (1292—1225 v. Chr.) erobert Askalon, aus dem Tempel in Karnak; vgl. LEPSIUS, Denkmäler III, 145 c. Oben auf der Festung stehen kanaanitische Männer und Frauen (vgl. Abb. 240), die flehend die Hände erheben; die Leitern sind bereits angestellt und das Tor wird eingeschlagen. Unten das ägyptische Heer in Schlachtreihe, mit Schild und Sichelschwert bewaffnet; vgl. Bd. I S. 248.

Abb. 262. Der „Hiobstein“; vgl. SCHUMACHER ZDPV 1891 S. 142 ff.; ERMAN, Ägypt. Zeitschr. 31, S. 100 ff. Zu jšēich sa'd im Ḥaurān befindet sich ein



Abb. 262. Der „Hiobstein“ Nach ZDPV 1891 S. 143.

muslimisches Heiligtum, wo Hiob nach der Tradition von seinen Freunden besucht sein soll. Der Stein, der einmal ein ägyptisches Relief und eine

ägyptische Inschrift getragen hat, ist von Ramses II (1292—1225 v. Chr.) gesetzt und wertvoll, weil die Beischrift einen semitischen Gottesnamen zu enthalten scheint: אלהי ישראל resp. אלהי מצרים; vgl. Bd. I, S. 248.



Abb. 263. Menephtah.  
Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> S. 38.

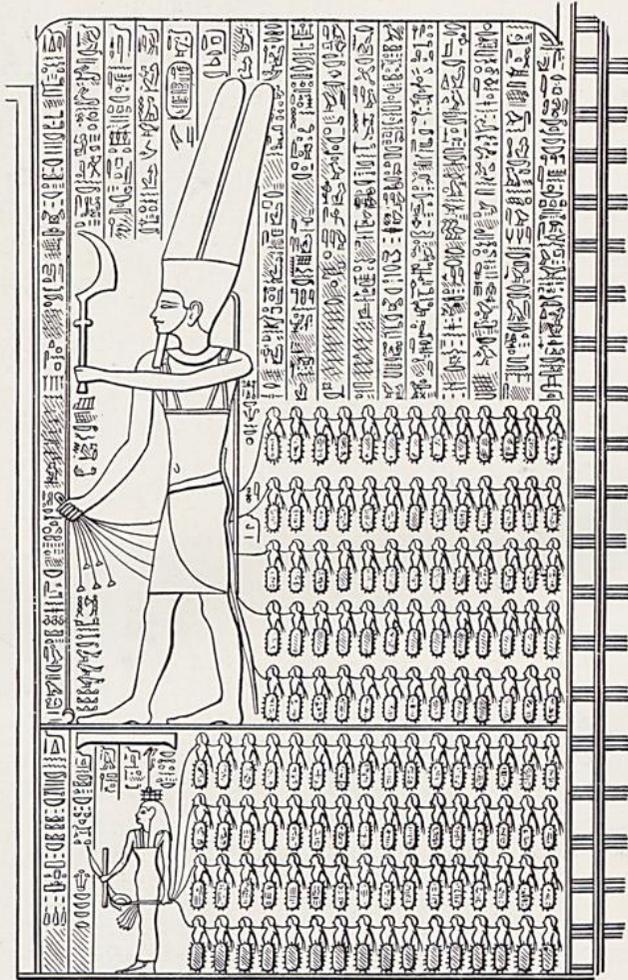


Abb. 264. Die Israelstele. Nach SPIEGELBERG<sup>2</sup> Abb. 1.

Abb. 263. Menephtah (1225—1215 v. Chr.). Sein Name ist Jos. 15, 18<sup>15</sup> erhalten: „Quelle des Menephtah“; vgl. v. CALICE OLZ 1903 S. 224 und Bd. I, S. 249. Auf der Schulter die „Kartusche“ mit dem Königsnamen.

**Abb. 264.** Die Israelstele des Menephtah (1225—1215 v. Chr.) aus seinem Totentempel bei Theben. Der Text ist Bd. I S. 191 ff. übersetzt.

**Abb. 265.** Siegesliste des Schoschenk I (= Sisak), des Zeitgenossen Salomos (945—924 v. Chr.). Der Gott Amon und die Stadtgöttin von Theben führen die als Personen dargestellten 165 Städte Palästinas dem Könige zu; vgl. Bd. I S. 251. 253 und Abb. 233.



**Abb. 265.** Siegesliste des Sisak. Nach GUTHE S. 629.

**Abb. 266.** Asurnazirpal, König von Assyrien (885—860). Auf dem Wagen der König mit dem Bogen in der Hand, hinter ihm ein Diener mit dem Sonnenschirm, neben ihm der Wagenlenker. Darüber der Gott Asur, den Bogen in der Linken, die Rechte erhoben; sein Körper läuft in den Vogelschwanz der geflügelten Sonne aus. Der König kehrt siegreich aus der Schlacht heim; man sieht Erschlagene, einen Reiter, der ein erbeutetes Pferd am Zügel führt usw.; vgl. Bd. I, S. 108 f.

Abb. 267. Der Mešastein (um 850 v. Chr.), 1868 von dem Missionar KLEIN



Abb. 266. Asurnazirpal. Nach einer Aufnahme von W. A. MANSELL & Co. in London.



Abb. 267. Der Mešastein. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 178.

bei dībān, dem biblischen Dibon, entdeckt. Zur Übersetzung vgl. Bd. I, S. 172f.



den Beischriften den Tribut der Gilzanäer, die zweite den Tribut der Israeliten

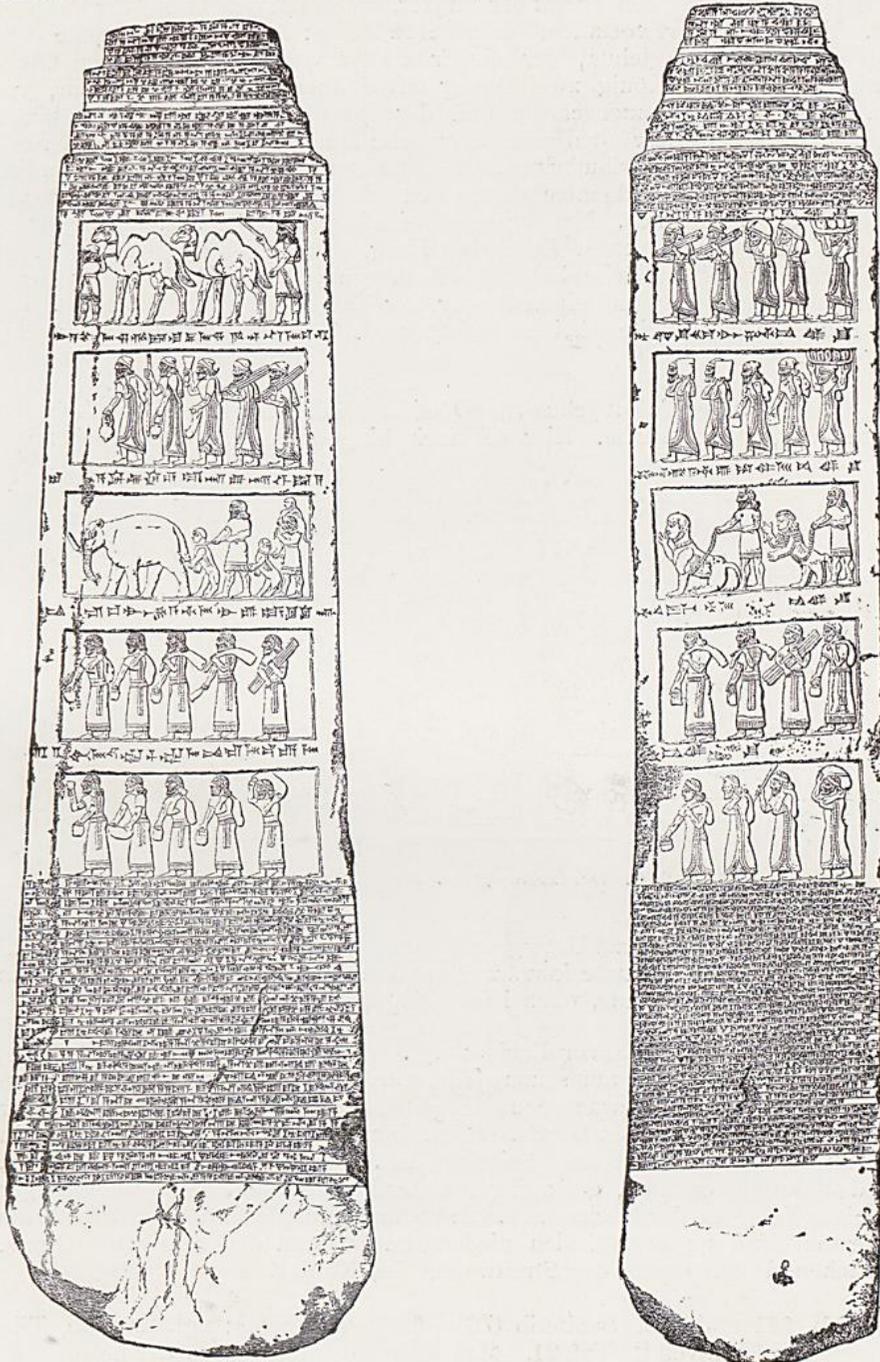


Abb. 268. Der Obelisk Salmanassar's II. Nach GUTHE S. 292f.

unter Jehu, die dritte den Tribut des Landes Muşri — man beachte die selt-

samen, fast fabelhaften Tiere, die Elefanten und die allzu menschenähnlichen Affen! — die vierte den Tribut der Suhäer, die fünfte den Tribut der Patinäer dar. Uns interessiert vor allem die zweite Reihe: Auf der ersten Seite sieht man den Gesandten Jehus, der die Erde küßt vor dem assyrischen Großkönig. Hinter dem König zwei Diener mit Sonnenschirm und Waffen, vor ihm die geflügelte Sonnenscheibe und der Stern der Venus; ebenso hinter dem israelitischen Gesandten zwei assyrische Diener. Auf der zweiten Seite beginnt der Zug der tributbringenden Israeliten, geführt von einem hohen assyrischen Beamten und einem assyrischen Krieger. Was die Israeliten tragen, ist nicht immer deutlich. Man erkennt beim Zweiten eine gestempelte Masse (Brot?), beim Dritten einen bauchigen Krug (mit Öl?). Die beiden ersten Israeliten der dritten Seite haben Henkelkrüge in den Händen, der Dritte einen Weinschlauch (?) und einen Becher, der Vierte und Fünfte Hölzer (?). Die Männer der vierten Seite scheinen Bleistücke (?), Töpfe und Früchte zu tragen; vgl. Abb. 269.

**Abb. 269.** Der Tribut Jehus vom Obelisk Salmanassar's II; vgl. Abb. 268 dritte Seite, zweite Reihe. Hier sei noch hingewiesen auf die Tracht: das



**Abb. 269.** Der Tribut Jehus. Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 76.

lange mit Franzen besetzte Untergewand und das darüber geschlagene, ebenfalls mit Franzen umsäumte kurzärmelige Obergewand, die turbanartige, am unteren Ende umgebogene, oben leicht eingeknickte Filzkappe.

**Abb. 270.** Sanherib vor Lachiš; vgl. Abb. 271f. und den Text Bd. I, S. 121. Der König sitzt auf seinem Thron in einer mit Weinstöcken, Feigen und anderen Bäumen bewachsenen Hügellandschaft; in der Rechten hält er Pfeile, in der Linken einen Bogen. Hinter ihm zwei Diener mit Fliegenwedeln und (nur teilweise sichtbar) das königliche Zelt. Vor ihm stehen der Großvezier, der den Bericht erstattet, ein anderer hoher Beamter und assyrische Krieger mit einer Keule in der Rechten. Leute kommen aus der eroberten Stadt; die vordersten sind im Begriff, sich niederzuwerfen und den König um Gnade anzuflehen. Unten rechts der Streitwagen des Königs.

**Abb. 271 und 272.** Sanherib (705—681) vor Lachiš; vgl. LAYARD, The monuments of Niniveh II, Taf. 21. Man sieht oben die Türme der belagerten, auf einem Berge gelegenen Stadt mit Kriegern besetzt, die Pfeile schießen, Steine schleudern und vor allem brennende Fackeln werfen. Die Feinde haben

schräg anlaufende Dämme gebaut, auf denen die Belagerungsmaschinen an die Festung herangebracht werden. Die Belagerungsmaschine hat vorn eine vor- und rückwärts schwingende Spitze, die Steine aus der Mauer herausstößt. In der Maschine steht ein Krieger, der hinterrücks aus einer Kelle Wasser schüttet,

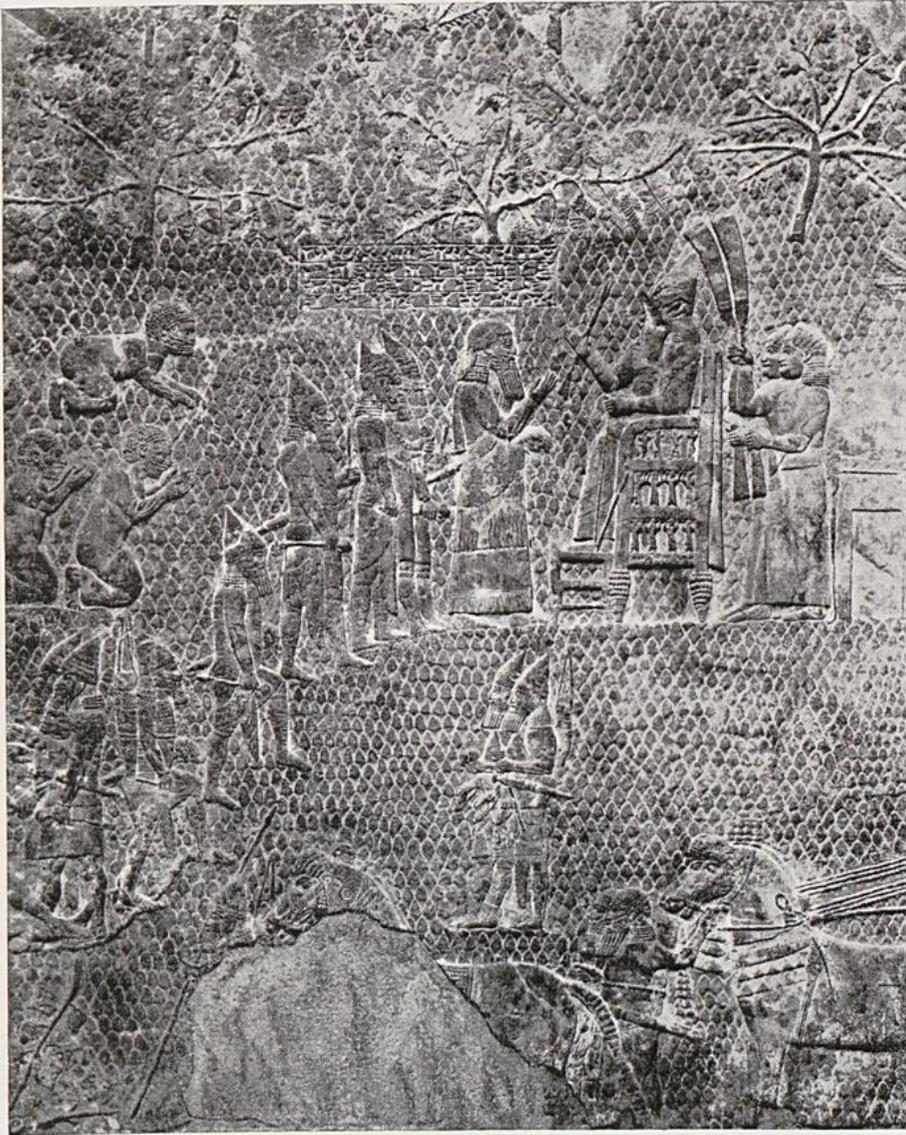


Abb. 270. Sanherib vor Lachis. Nach einer Aufnahme von W. A. MANSELL & Co. in London.

um die brennenden Fackeln zu löschen. Im Schutz der Maschine kommen Bogenschützen heran, zum Teil kniend und von einem Schildhalter gedeckt. In den Mittelpunkt der Darstellung ist ein Turm gerückt, der bereits als erobert gilt und den Erfolg der Belagerung veranschaulichen soll: Frauen

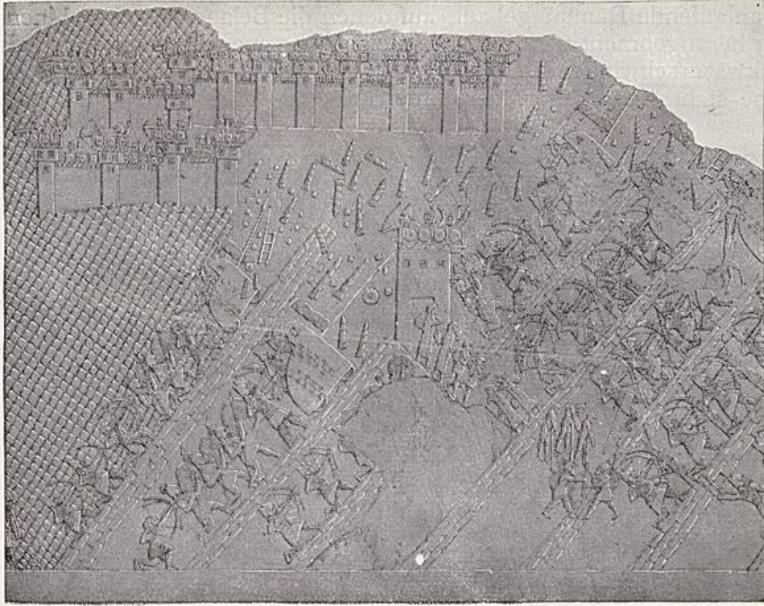


Abb. 271. Sanherib vor Lachiš (Photographie). Nach BENZINGER<sup>2</sup> S. 305.



Abb. 273. Asurbanipal in der Weinlaube. Nach einer Aufnahme von W. A. MANSELL & Co. in London.

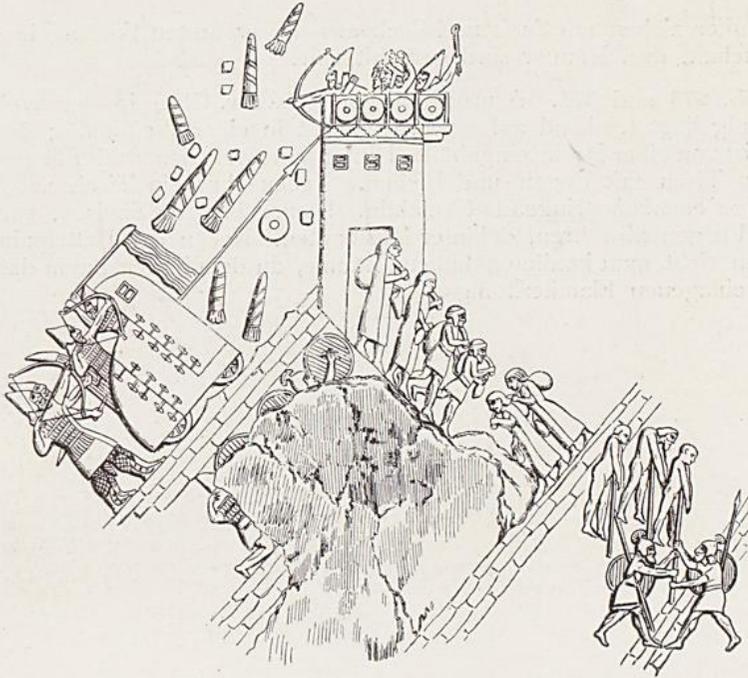


Abb. 272. Sanherib vor Lachiš (Zeichnung). Nach GUTHE S. 79.



Abb. 274. Asurbanipal in der Weinlaube. Nach BENZINGER <sup>2</sup>S. 95.

und Männer ziehen mit Sack und Pack aus der eroberten Festung in die Gefangenschaft, drei Männer sind gefählt usw.

**Abb. 273 und 274.** Asurbanipal (668—626 v. Chr.) in der Weinlaube. Der König liegt trinkend auf einem Ruhebett in einer Weinlaube; der Unterkörper ist von einer Decke eingehüllt. Hinter ihm zwei Diener mit Fliegenwedeln und ein Tisch mit Bogen und Pfeilen. Neben ihm ein Tisch mit Speisen und seine ebenfalls trinkende Gemahlin. Diener bringen Speisen, von denen sie die Fliegen abwehren, dahinter Musikanten. Neben den Dattelpalmen mit Früchten sieht man koniferenähnliche Bäume, an dem linken Baum das Haupt des erschlagenen Elamiterkönigs.

